

Eine kleine Weihnachtsgeschichte



*Frohe
Weihnachten*

„Großes Weihnachtskonzert!“
las der kleine Engel Gabriel
laut vor. Gerade erst hatte
er den Anschlag an Wolke
5 entdeckt und klatschte
begeistert in die Hände.

Wochenlang hatte er
auf seiner kleinen Harfe
Tonleitern hoch und runter
geübt, in der Hoffnung,
dass er eines Tages
bei dem alljährlichen
Weihnachtskonzert mitspielen
dürfte. Schnell raffte er sein
Engelsgewand und eilte zu
Petrus. „Ach bitte, lass mich
dieses Jahr mitspielen!“
flehte er ihn an, „ich habe
auch ganz fleißig geübt
und würde sooo gern zur
Weihnachtszeit einmal
mitspielen!“

Petrus sah ihn stirnrunzelnd
an. „Ja meinst du denn, du
bist schon so weit?“ fragte er
ihn. „Die Weihnachtslieder,
die wir spielen, sind gar nicht
so einfach.“

Eifrig nickte Gabriel mit dem
Kopf: „Ganz bestimmt, ich
habe doch ganz dolle geübt,
jeden Tag!“

„Hm...“ überlegte Petrus,
„die Menschen heutzutage
sind so anspruchsvoll
geworden. Sie werden keine
Fehler dulden. Überleg es
dir gut, ob du wirklich schon
genug kannst.“ Aber Gabriel
brauchte gar nicht überlegen.
Er war sich so sicher, dass

er es schaffen würde, denn
er hatte ja jeden Tag geübt.
Dass er aber jeden Tag allein
geübt hatte, und dann auch
nur Tonleitern, das hatte er
vor lauter Aufregung ganz
vergessen.

„Na gut,“ willigte Petrus
ein, „dann komm morgen
zu den Proben. Wir treffen
uns pünktlich um 10 auf der
Wolke 10. Aber sieh zu, dass
deine kleine Harfe gestimmt
ist.“ Vor Freude flatterte
Gabriele immer hoch und
runter. Er durfte dabei sein,
er durfte endlich dabei sein!
Aufgeregt flog er zu seiner
Hauswolke und holte gleich
seine Harfe hervor.

Am nächsten Morgen war er
so aufgeregt, dass er schon
ganz früh wach war. Schnell
wurde die Harfe noch einmal
geputzt und gestimmt, und
dann ging es los. Als er auf
Wolke 10 zuflog, tönnten ihm
schon die verschiedenen
Instrumente entgegen.
Jeder Musikerengel stimmte
nochmal schnell sein
Instrument ein.

Ein herrliches Durcheinander
war das. Stolz reihte sich
Gabriel bei den Streichern
ein. Als Petrus, dessen
Aufgabe es auch in diesem
Jahr war, das Orchester zu
dirigieren auftauchte, wurde
es mucksmäuschen still.
„Wir beginnen mit Oh du



fröhliche, Oh du selige“, tönte er mit seiner sonoren Stimme. Überall hörte man Notengeraschel. Petrus klopfte drei mal mit seinem Taktstock auf den Pult und das Orchester begann zu spielen. „Halt, halt!“ rief Petrus da, „Gabriel, du bist zu schnell! Höre bitte auf das, was die anderen spielen!“ Gabriel wurde knallrot und versprach, sich Mühe zu geben. Beim zweiten Durchgang spielte er extra ein bisschen langsamer, für den Fall, dass die anderen nicht mitkommen. „Stop!“ brüllte Petrus, „Gabriel, was machst du denn? Du bist ja viel zu langsam! Das ist doch kein Schlaflied! Achte bitte auf die anderen. Wir sollten schon alle zur gleichen Zeit spielen.“

Langsam wurde Gabriel wütend. Nichts konnte man recht machen, erst war er zu schnell, dann war er zu langsam. So hatte er sich das nicht vorgestellt. Aber er beschloss, sich nochmal so viel Mühe zu geben und beim dritten Versuch spielte er ganz besonders betont. „Gabriel“ schimpfte da Petrus, „die Harfe ist kein Soloinstrument! Du musst ein bisschen leiser spielen.“ Nun reichte es Gabriel. Wütend schmiss er seine Harfe zu Boden. Alles, was er machte, machte er falsch. Und dabei hatte er sich so auf das Konzert gefreut. Am liebsten hätte er vor Wut geweint. „Gabriel“, donnerte da Petrus, „ich glaube, wir

verschieben dein Mitspiel um ein weiteres Jahr. So hat das noch keinen Sinn!“ Entsetzt sah Gabriel zu Petrus.

„A-a-aber ich gebe mir jetzt ganz viel Mühe!“ versicherte er, „bestimmt!“ Schnell wollte er seine Harfe aufheben. Aber was war das? Ganz zerbrochen lag sie da. Und Gabriel hatte auf einmal einen ganz dicken Kloss im Hals. Plötzlich spürte er eine Hand auf seiner Schulter. Erschrocken drehte er sich um und schaute in das friedliche Gesicht von Engel Michael.

„Ich glaube,“ sagte Michael, „die Harfe ist nicht das richtige Instrument für dich. Was hältst du davon, wenn du uns den Takt mit einer kleinen Trommel angibst?“

„D-d-du meinst, das geht?“ ungläubig sah Gabriel ihn an. „Aber bestimmt!“ versicherte ihm Michael und sah fragend zu Petrus.

„Na gut,“ räumte dieser ein, „wir können es ja mal versuchen“. Und er reichte eine kleine Trommel zu Gabriel. Glücklicherweise sah Gabriel ihn an und schnallte sich die Trommel um.

Nun durfte er dreimal mit seinen Schlegeln den Takt vorgeben und schon fing das Orchester an zu spielen. Und er spielte glücklich seine Trommel mit.

Mit dieser kleinen Weihnachtsgeschichte wollen wir für die gute Zusammenarbeit DANKE sagen. Wir wünschen Euch allen eine ruhige Vorweihnachtszeit, besinnliche Festtage und einen guten Rutsch ins Jahr 2012.

Sieglinde Ivo

Mick Ayers

Rolf Hostettler

Barbara Hadley

Roger Viola

